

Die Deutschen Oberbürgermeister in der Kinderübernahmestelle. Auf Einladung der Wiener Stadtverwaltung besuchten Sonntags vormittag die anlässlich der Schubertzentenarfeier als Gäste der Stadt in Wien weilenden Oberbürgermeister die Kinderübernahmestelle der Stadt Wien und die dort auch unter gebrachte städtische Zentralschulzahnklinik. Amtsführender Stadtrat Professor Dr. Tandler begrüßte die Gäste und gab einen kurzen Überblick über die Organisation und Einrichtungen der Anstalt, die nun schon vier Jahre in Betrieb steht. Unter seiner Führung besichtigten sodann die Herren alle Abteilungen der Kinderübernahmestelle und die Zentralschulzahnklinik. Die Deutschen Oberbürgermeister bekundeten für alle Einrichtungen das lebhafteste Interesse und äusserten sich wiederholt über das Gesehene äusserst befriedigt.

Schubert-Zentenarfeier der Stadt Wien.

Schubert-Huldigung der Wiener Schulkinder. Enthüllung des Schubertbrunnens.

Sonntag um 2 Uhr nachmittag fand unter grosser Beteiligung eine Huldigungsfeier der Wiener Schulkinder vor dem Geburtshause Schuberts in der Nussdorferstrasse statt. Es hatten sich etwa 500 Schüler und Schülerinnen von Wiener Hauptschulen daran beteiligt, die unter Leitung von Professor Ferdinand Grossmann die Schubertschen Lieder "Das Abendrot" und "Zwei Tugendwege" zum Vortrag brachten. Als Festgäste wohnten der Feier Bürgermeister Seitz mit den Deutschen Oberbürgermeistern und den amtsführenden Stadträten, die Bezirksvertretung Alsergrund und viele Mitglieder des Gemeinderates und des Stadtschulrates unter Führung des Präsidenten Glöckel bei. Nach Schluss der Gesangsvorträge dankte Bürgermeister Seitz den Schulkindern für ihre Darbietungen und forderte sie auf, das Andenken an Franz Schubert immer hoch zu halten.

Im Geburtshause selbst trug das Gottesmannquartett einen Satz aus einem Schubertschen Streichquartett vor, worauf die Wiener Sängerknaben unter der Leitung von Professor Heinrich Müller A-cappella chöre sangen.

An die Huldigungsfeier der Wiener Schulkinder schloss sich die Enthüllung des von der Bezirksvertretung Alsergrund gemeinsam mit dem Wiener Schubertbunde errichteten Schubertbrunnens Ecke Alserbachstrasse-Lichtensteinstrasse. Die Hauptfigur des vom Architekten Matuschek geschaffenen Brunnens bildet eine überlebensgrosse Gestalt eines lauschenden Mädchens, ein Werk des Bildhauers Theodor Stundl. Eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge säumte den Festplatz ein. Gegen halb vier Uhr nachmittags traf unter den Klängen der Bundeshymne Bundespräsident Dr. Hainisch auf dem Festplatz ein, wo sich schon Bürgermeister Seitz mit den Deutschen Oberbürgermeistern, die Vizebürgermeister Emmerling und Hoss, alle amtsführenden Stadträte, die Bezirksvertretung Alsergrund mit Bezirksvorsteher Schober, der Vorstand des Schubertbundes mit der gesamten Sängerschaft, zahlreiche Gemeinderäte, der Präsident des Wiener Stadtschulrates Glöckel, Präsident Goltz und viele andere Festgäste versammelt hatten. Bezirksvorsteher Schober begrüßte zunächst die Festgäste, dankte allen um die Errichtung des Brunnens verdienten Stellen, insbesondere dem Fürsten Liechtenstein, der den Grund zur Verfügung gestellt hatte, und der Gemeinde Wien für ihre tatkräftige Hilfe und bat schliesslich den Bürgermeister, den Schubertbrunnen in die Obhut der Gemeinde zu übernehmen.

Nach diesen Worten stimmte der Schubertbund das Lied "Am Brunnen vor dem Tore" an, unter dessen Klängen die Hülle sank. Nunmehr

ergriff der Vorstand des Wiener Schubertbundes Schulrat Ferdinand Soeser das Wort zu einer längeren Ansprache, in welcher er die auf dreissig Jahre zurückgreifenden Bemühungen des Schubertbundes um die Errichtung eines würdigen Schubertdenkmals im Schubertbezirk Alsergrund schilderte. Die infolge des Krieges eingetretene Geldentwertung habe die bereits vorhanden, gewesenen Geldmittel aufgezehrt, so dass der Schubertbund genötigt gewesen sei neue Mittel zu beschaffen als der Plan zur Errichtung des Brunnens vor fünf Jahren wieder aufgegriffen wurde. Schubertbund und Bezirksvertretung Alsergrund haben einträchtig zusammengewirkt um dieses wundervolle Werk zu schaffen. Besonderer Dank gebührt der Gemeinde Wien für die grosszügige Unterstützung. Dank auch der Regierung und dem Fürsten Liechtenstein für die Förderung unseres Werkes. Möge nun, da das mühevollte Werk endlich vollendet ist, der Schubertbrunnen vom Lichtenenthal späteren Geschlechtern die Erinnerung an die glanzvollen Schubertfeiern des Jahres 1928 wachhalten.

Unter stürmischem Beifall ersuchte Vorstand Soeser den Bürgermeister das Denkmal in die Obhut der Gemeinde zu übernehmen.

Bürgermeister Seitz erklärte, dass er gern dem Ruf folge und das Denkmal in die Obhut der Gemeinde übernehme, weil es einem Manne gewidmet ist, der Unvergängliches geschaffen hat. Bezirksvorsteher, Bezirksvertretung, der Schubertbund und alle, die mitgeholfen haben, dieses schöne Kunstwerk zu vollenden, haben sich die Dankbarkeit aller Wiener gesichert. Die Gemeinde übernimmt es in die Obhut, sie wird es in Treue und Liebe pflegen, mit jener Treue und Liebe, mit der wir alle die unsterblichen Werke Franz Schuberts pflegen (Stürmischer Beifall).

Als der Bürgermeister geendethatte, brachten der Wiener Schubertbund und die Gesangsvereine des Schubertbezirk Alsergrund unter der Leitung Viktor Keldorfers Schuberts "An die Musik" wirkungsvoll zum Vortrag. Damit schloss die Enthüllungsfeier.

Festkonzert des Arbeitersängerbundes auf dem Rathausplatz.

Nach Eintritt der Dunkelheit wurde das Rathaus festlich beleuchtet. Das prächtige Schauspiel lockte wie immer, so auch diesmal eine gewaltige Menschenmenge an. Vor dem beleuchteten Rathaus veranstaltete der Arbeitersängerbund Gau Wien ein Chorkonzert. Die Veranstaltung erhielt durch die Mitwirkung des Bläserchors der Staatsoper eine besondere Weihe. Es wurden Festfanfaren von Franz Schmidt und Joseph Marx und Chöre von Schubert aufgeführt. Die Leitung oblag den Dirigenten Professor Heinrich Schoof und Leo Humann. Die Vorträge des Bläserchors leitete Professor Karl Stiegler.

Im Rahmen der Schubert-Zentenarfeier der Stadt Wien gab der Wiener Schubertbund im Grossen Konzerthausaal ein künstlerisch auf hoher Stufe stehendes Festkonzert.

Das Programm für Montag.

Montag findet um halb elf Uhr vormittag ein Huldigungsakt am Grabe Schuberts auf dem Zentralfriedhofe statt, bei welchem der Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde unter der Leitung von Professor Ferdinand Grossmann Schubertsche Frauenchöre zum Vortrag bringt.

Regierungsrat Johann Wochele- Thoma. Der Bundespräsident hat dem ehemaligen Vorstand der Rechnungsabteilung des Fortbildungsschulrates in Wien Herrn Johann Wochele- Thoma auf Einschreiten des Fortbildungsschulrates den Titel eines Regierungsrates verliehen. Die feierliche Ueberreichung des Dekretes findet am Mittwoch um 11 Uhr vormittags im Sitzungssaal des Fortbildungsschulgebäudes in der Mollardgasse statt.